

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 9 (1893-1897)

Heft: 1

Artikel: Eine neue schweizerische Phryganide

Autor: Ris, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

minutus Fabr. leicht von einander zu unterscheiden. Die analytischen Tafeln hingegen geben weder bei Saussure noch bei André, noch bei Schenk Aufschluss. Ich bin nicht überzeugt, dass *O. punctifrons* Thoms. identisch sei mit *O. Orenburgensis* André, obgleich man auf letztern Namen geführt wird und eine Anzahl Detail wohl passen; noch kann ich *picticus* Th. für *xanthomelas* H. Sch. oder für *Chevrieranus* Sauss. halten, auf welche Namen man vermittelt der analytischen Tabellen von Saussure und von André einiger Characteren wegen, gefleckte Schienen, ungefleckter Prothorax, geleitet wird.

Morawitz, eine Autorität, die ja nicht übergangen werden darf, erwähnt in seinen *Odynerus* des Gouvernements von Saratow und von St. Petersburg einiger der kleinen zweibindigen *Lionotus*-Arten. Ueber *minutus* ist nichts beizufügen. Was *O. germanicus* Sauss. ♀ und dessen ♂ betrifft, welches Morawitz auf pag. 26 in seiner Uebersicht der in obigen Gegenden vorkommenden *Odynerus*-Arten beschreibt, so finde ich unter meinen Wespchen nichts ganz damit übereinstimmendes. *O. exilis* H. Sch. und *membranaceus* Mor. haben als *Mirodynerus* mit obigen drei *Lionotus*-Arten nichts zu thun.

Irren ist menschlich und nehme ich andere Ansichten, wenn sie begründet sind, gern an.

Eine detaillirte Beschreibung des ♂ von *L. punctifrons* Th. unterlasse ich aus demselben Grund, wie oben bei dem ♂ von *Microdynerus timidus* Sauss. angegeben ist.

Zu der Chrysidenfauna der Schweiz.

Von E. Frey-Gessner.

Nach Herrn R. du Buyssons Urtheil ist die *Holopyga*, welche ich in der analytischen Tabelle pag. 40 u. 42 als *Holopyga* (*Hedychridium*) *cuprata* Dahl. angeführt habe, *Holopyga* (*Hedychridium*) *integra* Dahl., und was ich für *H. coriacea* Dahl. bestimmt hatte, soll *Holopyga* (*Hedychridium*) *minuta* Lep. sein. *H. minuta* Lep. wäre in dem Fall keineswegs synonym mit *H. ardens* Coq.

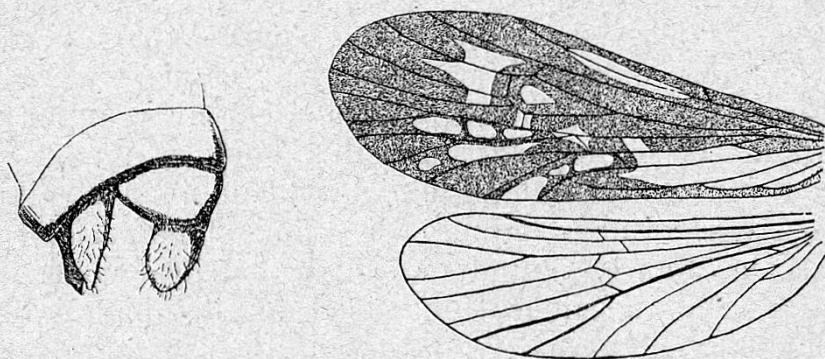
Eine neue schweizerische Phryganide.

Von Dr. F. Ris in Zürich.

Cyrnus fenestratus nov. spec.: *C. flavido et crenaticorni affinis; fuscus; alis primis fuscis, in substante albido-*

maculatis, griseo-pubescentibus, secundis griscis; antennis crenatis, fuscis albido-annulatis. Mas appendicibus C. flavido similis. Femina major, pallidior. Habitat: Helvetia (Katzensee).

Durch die Eigenthümlichkeiten des Flügelgeäders (Endgabeln 2, 3, 4 und 5 im Vorderflügel, 2 und 5 im Hinterflügel vorhanden, keine Discoidalzelle im Hinterflügel) als *Cyrnus* characterisirt.



♂: Dunkel graubraun mit grauer, nicht sehr dichter, auf der Mitte des Kopfes goldglänzender Behaarung; Fühler so lang wie die Vorderflügel, dunkelbraun, an den Einschnitten fein weisslich geringelt, innen vom Grunde an leicht gezähnt. Taster graubraun.

Vorderflügel dunkel graubraun mit einer zierlichen Fleckenzeichnung, bestehend aus theils streifigen theils rundlichen hyalinen Stellen in der im Uebrigen graubraunen Flügelmembran. Ziemlich dichte graue, von der Seite gesehen stark goldglänzende, über den ganzen Flügel gleichmässig vertheilte Behaarung lässt diese Zeichnung sehr deutlich durchscheinen, verwischt aber etwas die am abgeriebenen Flügel sehr scharfen Grenzen der Flecken. Der Umfang und die Zahl der Flecken ist etwas schwankend, die Localisation der auffallendsten (siehe die Figur, welche ein mittelstark geflecktes ♂ darstellt) eine constante. Fransen dicht und lang, grau. — Hinterflügel etwas heller als die vordern, rein grau, ungefleckt, ziemlich dicht grau behaart.

Beine hell weisslichgelb, Hinterschienen und -Tarsen oben grau.

Analanhänge von denen des *C. flavidus* und *crenaticornis* sehr wenig verschieden: dünne, häutige, durchscheinende, hinten schwach ausgerandete Dorsalplatte; darunter eine spitze, nach unten gebogene, stark hornige obere Penisscheide; obere Analanhänge dreieckig, die schmalen fingerförmigen mittlern von der Seite gesehen völlig verdeckend; untere Anhänge breit, gewölbt, ganzrandig (die Figur stellt obere und untere Analanhänge und die Dorsalplatte von der Seite gesehen dar; Penisscheide und mittlere Anhänge sind durch die obern verdeckt,

das kleine sichtbare Stück des grösstentheils dünnhäutigen Penis ist weggelassen — das Object ist in Glycerin liegend mit der Camera lucida gezeichnet). — Spannweite 11,5 mm.

♀: Etwas grösser und schmalflügliger als das ♂. Grundfarbe im Allgemeinen etwas heller, die Fensterflecken der Vorderflügel ganz dem ♂ entsprechend, meist etwas umfangreicher. Fühler kürzer, dünner, etwas schwächer gezähnt, die weisslichen Ringe breiter, fast so breit wie die dunklen. Beine ganz weisslichgelb; Schienen und Tarsen der mittlern erweitert. Aeussere Geschlechtsorgane ohne auffallende Eigenthümlichkeiten. — Spannweite 13,5 mm.

So wenig rathsam es im Allgemeinen ist, aus schwierigen Gruppen einzelne Arten zu beschreiben, glaube ich doch, im Falle dieses *Cyrnus* eine Ausnahme machen zu dürfen, da es sich um ein leicht und scharf zu characterisirendes Thier handelt.

Mit *C. trimaculatus* Curt., der gemeinsten Art, braucht die unsrige kaum verglichen zu werden. Die reiche Fleckenzeichnung des *C. trimaculatus* beruht nicht auf Färbung der Flügelmembran, sondern nur der Pubescenz; desshalb geht sie bei abgeriebenen Stücken verloren. — Von der wohl noch etwas zweifelhaften Art *C. insolutus* Rb. liegen mir nur zwei (nicht gut erhaltene) Stücke aus le Blanc in Westfrankreich vor, die ich meinem werthen Freunde Hrn. R. Martin verdanke. Auch hier ist die Flügelmembran einfarbig bis auf den fast allen *Phryganiden* gemeinsamen hellen Fleck am *Thyridium*. — *C. intranus* Mc. L. ist mir unbekannt; nach Beschreibung und Abbildung steht er *trimaculatus* nahe. — Diese drei Arten zusammen unterscheiden sich durch die an der Basis ungezähnten Fühler und die Analanhänge der ♂ genügend scharf von der folgenden Gruppe, zu der unsere Art gehört.

C. flavidus Mc. L. in Form, Flügelgeäder, Analanhängen dem *fenestratus* nahe stehend unterscheidet sich sofort von ihm durch ganz ungefleckte, blassgelbe Flügel. — *C. crenaticornis* Kol. steht ihm entschieden am nächsten. Er war bis jetzt der einzige bekannte *Cyrnus*, überhaupt die einzige Art der *Polycentropus*-Gruppe mit reicher Fleckenzeichnung der Flügelmembran. *C. fenestratus* ist in dieser Beziehung dem *crenaticornis* überaus ähnlich; die Fensterflecken gleichen sich bei beiden Arten in Form, Grösse und Anordnung sehr, auch Variabilität und Geschlechtsunterschied sind ganz analog. Dennoch gleichen sich die beiden Arten im Gesammthabitus nur sehr wenig, da die dunkelrauchgraue Grundfarbe des Körpers und der Flügel und die graue anstatt weisse Behaarung dem *C. fenestratus* ein von dem weisslich fahlen *crenaticornis* gänzlich verschiedenes Aussehen verleihen. In den Analanhängen

sind die Unterschiede gering; ich kann sie nicht genau auseinanderzusetzen, da mir Alcoholexemplare zur Zeit nur von fenestratus vorliegen. Eine Identität der beiden Arten ist undenkbar.

Ich traf das Thierchen zum ersten Mal am 31. Juli 1892 am Katzenssee, wo es mir sofort als etwas mir neues auffiel, und als ich dann seine Stellung im System ermittelt hatte, sammelte ich in den ersten Augusttagen noch eine Reihe Exemplare an derselben Stelle; in der zweiten Hälfte August war es schon verschwunden. Im Ganzen liegen der Beschreibung etwa 60 Exemplare zu Grunde, worunter beide Geschlechter gleichmässig vertreten sind. Das nach Art seiner Verwandten flinke, bewegliche Thierchen hielt sich in den Seggen und Gräsern am Rande tiefer Torfstiche und im Kiefern- und Birkengebüsch in deren Nähe auf; die ♂♂ schwärmten in der heissen Sonne, wie der ebenfalls dunkel gefärbte *C. trimaculatus* zu thun pflegt, während der bleiche *C. crenaticornis* Licht und Sonne scheut und bei Tag sich in die dunkelsten Verstecke verkriecht (siehe diese Mitth. Bd. VIII, p. 133). Gleichzeitig mit *C. fenestratus* in der sonst sehr phryganidenarmen Jahreszeit flogen reichlich *Triaenodes bicolor* und *Oecetis furva* und spärliche *Limnophilus xanthodes* zweiter Generation; *Phryganea obsoleta* fehlte noch.

Kantonsspital Zürich, 18. März 1893.

Drei neue Rüsselkäfer-Arten.

Beschrieben von Dr. Stierlin.

Otiorh. velebiticus Stl.

Oblongus, niger, pubescentia tenui adpressa vestitus, rostro brevi, crasso, subsulcato, dense punctato, scrobe abbreviata, antennarum articulo 2^o primo dimidio longiore, thorace longitudine dimidio latiore, lateribus rotundato, confertim granulato, elytris oblongo-ovatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis granulatis, femoribus subdentatis. Lg. 5½ mm. Von Herrn Dr. v. Heyden gesendet. Velebit-Gebirge in Croatien, von Herrn Sequens gefunden.

In Grösse, Gestalt und Sculptur dem *Ot. tener* am nächsten, unterscheidet er sich durch undeutlich gezähnte Schenkel und gefurchten Rüssel.

Lang-eiförmig, schwarz, fein und spärlich anliegend behaart, Rüssel so lang als der Kopf, dicht punktirt mit seichter Mittelfurche, die Fühlerfurche kurz, grubchenförmig, die Augen